

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher). Bezugspreis monatlich 1,40 Mk., vierteljährlich 4 Mk. 20 Pf. frei ins Haus; durch die Post bezogen zum selben Preise (ohne Postgebühren). Bestellungen nehmen alle Postämter und deren Briefträger, andere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 24.

Amliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 mm hohen einpaß. Raum 20 Pfg., für ausgehakt Wohnende 30 Pfg. Anzeigen in amtlichen Zeilen 50 Pfg., in Stellamenteile 100 Pfg. (inkl. Steuerungsbeitrag u. Umsatzsteuer). Anzeigenannahme bis Dienstag und Freitag vormittags 10 Uhr. Größere Anzeigenaufträge werden tags vorher erbeten.

Beleg-Adresse: Zeitung Annaburg Reg. Bez.

Nr. 78.

Mittwoch, den 29. September 1920.

24. Jahrg.

Amlicher Teil.

Zuderration für Monat Oktober.

Die Provinzialzuckerstelle in Magdeburg hat in der Provinz Sachsen die für Monat Oktober auszubehende Zuderration auf 375 Gramm herabgesetzt.

Torgau, den 22. September 1920.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses. Gereke.

Veröffentlicht! Annaburg, den 27. September 1920.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Abnahme von Flach.

Von der deutschen Flachbauergesellschaft m. b. H. Berlin S. W. 19, ist mit der Abnahme sämtlichen Flaches der diesjährigen Ernte, für die Westfälische Anhaltische Sprengstoff-A. G. Reinsdorf, die Firma P. Erdmann in Wittenberg beauftragt.

Die Herren Gemeinde- und Gutsvorsteher werden ersucht, den Namen des Flachsaufkäufers in ortsüblicher Weise bekannt zu geben.

Für abgeliefertes Flach werden den Flachbauern auf besonderen Antrag und nach Ausfüllung eines Liefer-scheines Werbwaren zurückgeliefert.

Torgau, den 20. September 1920.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses. Gereke.

Veröffentlicht! Annaburg, den 27. September 1920.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Bekanntmachung.

Zum Zwecke der Durchführung des Entwaffnungs-gesetzes ist für die hiesige Gemeinde und die benachbarten Gemeinden und Gutsbezirke im Rathaus, kleines Sitzungszimmer, eine

Ablieferungsstelle für Waffen

eingerrichtet worden, die werktäglich mittags von 11—1 Uhr geöffnet ist.

Annaburg, den 15. September 1920.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Das Battisttuch.

Kriminal-Roman von Wladis.

17) (Nachdruck verboten.)

Anton Schmidt konnte, nachdem er das Restaurant übernommen hatte, nur selten nach der Döhrenstraße kommen, doch kamen mehrere Male in der Woche Blumen, die doch gewiß im November teuer waren, sowie allerliebste Bonbonnieren, die auf die Länge auch ein kleines Vermögen verschlingen können, in das Haus von Philipp Grumm.

Rietchen nahm die Blumenpenden gültig auf und ließ sich die süßen Pralines vortrefflich mundeln.

Sie hatte auch nichts dagegen, daß Philipp Grumm einmal vorschlug, einen Wagen zu nehmen und nach der Sternchance zu fahren, um das Besitztum des neuen Wirtes in Augenschein zu nehmen.

Auch Frau Grumm war für die Partie, und in sehr animierter Stimmung fuhr die Familie dahin. Sie hatten sich, um den Weg nicht unsonst gemacht zu haben, angemeldet. Anton Schmidt hatte infolge dessen alle Hände voll zu tun, um seine Gäste würdig zu empfangen. In einem Separatzimmer war festlich gedeckt worden. Ein prächtiges Blumenarrangement prangte auf dem Tische; in der einen Ecke lagen mehrere Champagnerflaschen aus einem Eisübel heraus. Die Vorhänge waren zugezogen, das elektrische Licht spiegelte sich in den verschiedenen Weingläsern. Kurz und gut, alles hatte ein solch festliches Gepräge, als sollte bereits Verlobung gefeiert werden.

Bald lag die kleine Gesellschaft um die sorgfältig hergerichtete Tafel beisammen. Rietchen warf neugierige Blicke um sich und war von einer gebauerten Liebeswürdigkeit. Der Wein tat seine Schuldigkeit. Die vier Menschen

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche bei der Gemeinde Speisekartoffeln bestellt haben, werden ersucht, die von ihnen bestellten Mengen bis zum 9. Oktober d. Js. von dem Speicher der Fa. Wilhelm Oite (am Kleinbahnhof) in Empfang zu nehmen. Es wird ausdrücklich bemerkt, daß jeder zur Abnahme der bestellten Kartoffeln verpflichtet ist. Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Fa. Wilhelm Oite die Kartoffeln ohne jeden Verdienst abgibt.

Annaburg, den 28. September 1920.

Der Gemeinde-Vorstand. J. W. Eich.

Bekanntmachung.

Unter dem Rindviehbestande des Maurer- u. Zimmermeisters Wilh. Kunze, der Landwirte Bernhard Heese, Bernhard Lehmann, Hinterstraße 29, Gustav Duro in Annaburg, des Schmiedemeisters Wilhelm Naumann, des Häuslers Ernst Höhne, des Häuslers Hermann Schiepe in Burzien, des Mühlenbesizers Gottlob Käther, des Landwirts August Klühse, der Ww. Vogel, der Ww. Schugl, des Gastwirts Gustav Krüger, des Landwirts Ernst Enig in Naundorf, des Landwirts Hermann Bernstein, Trift, sowie unter dem Ziegenbestande des Maurers Wilhelm Honisch hier selbst, Planweg Nr. 8, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Annaburg, den 24. September 1920.

Der Amts-Vorsteher. Schaefer.

Politische Rundschau.

Deutschlands Ernährung nur unter Beihilfe des Auslandes möglich.

Berlin, 25. September. Bei der Beratung des Wirtschaftsausschusses des Reichskabinetts erklärte der Ernährungsminister: Die öffentliche Bewirtschaftung bleibe unbedingt bestehen für Getreide, Milch und Zucker. Die Brotversorgung werde bei dem ungenügenden Anfall der Roggen-ernte große Schwierigkeiten bereiten. Zu ihrer Sicherung bedürfte es auch einer sehr erheblichen Einfuhr ausländischen Getreides. Als Haushaltsmaß soll eine Wochenmenge von 125 Gramm gering ausgemessenen Auslandsgetreides ge-

geben werden. Der Wirtschaftsausschuß nahm diesen Bericht zur Kenntnis. Nach seiner Ansicht kann die deutsche Ernährung nur unter Beihilfe des Auslandes durchgeführt werden. Vom 15. November ab soll die Einfuhr von Getreide im freien Handel beginnen.

Deutsches Reich. Am Freitag nachmittag fand im Abgeordnetenhaus eine Besprechung von Vertretern der Mehrheitsparteien mit solchen der preussischen Regierung statt, die das Thema der Neuwahlen für Preußen zum Gegenstand hatte. Dabei soll, wie aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, Minister Seeger erklärt haben, bis zum 12. Dezember könne man mit Neuwahlen nicht rechnen, da die Vorbereitungsarbeiten dazu 10—12 Wochen in Anspruch nähmen. Da die zweite Dezemberhälfte für Wahlen ohnehin ausscheide, so würde die Wahl zum Abgeordnetenhaus im Laufe dieses Jahres überhaupt nicht mehr stattfinden.

Die letzte Kabinettsitzung unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten beschäftigte sich mit der Finanzlage des Reiches. Ueber die Grundlagen der zu verfolgenden Finanzpolitik ergab sich eine einheitliche Auffassung des Kabinetts. Der Vorschlag für die Besoldungsordnung wurde mit kleinen Änderungen angenommen. Die von der Nationalversammlung verabschiedeten Steuergeetze sollen unbedingt durchgeführt werden, insbesondere auch das Reichsnotenpapier, von dem ein erheblicher Teil durch ein besonderes Geetz als bald dem Reich zugeführt werden soll. Ferner soll die Stellung des Reichsfinanzministers im Reichskabinet gestärkt und sein Einfluß auf die Finanzangelegenheiten des Reiches erweitert werden, da eine unbedingte Notwendigkeit besteht, zur Vermeidung des Zusammenbruchs der Finanzen einen Stillstand und womöglich einen Abbau in den Reichsausgaben herbeizuführen. Neue Beamtenstellen sollen nicht geschaffen werden. Weiter wurde beschlossene: Größte Sparanstalt auf persönlichen und sachlichem Gebiete, fortgesetzten Abbau der bisher genehmigten Stellen, erneute Überprüfung des Bedarfs in den einzelnen Ressorts, scharfer und beschleunigter Abbau der bestehenden Kriegsorganismen, insbesondere der Kriegsstellen und Kriegsgesellschaften, schnelle Umwandlung des Kriegsfonds und der noch bestehenden Stellen des alten Heeres, Zusammenlegung aller Organisationen, die gleichen Zwecken dienen. Das Reichskabinet ist der Auffassung, daß die Befestigung des Festbetrages von 16 Milliarden bei der

Seine Augen glänzten in begehrlischem Feuer, als er fortfuhr:

„Und dann, sollte es hier wirklich nicht gehen, ziehen wir ein Haus weiter. Wer gute Freunde hat —“ sprachte er.

„Ach, gute Freunde!“ erklärte Rietchen wegwerfend. „Ich pfeife auf gute Freunde. Kennen Sie mir einen guten Freund, auf den man sich verlassen kann.“

„O, das konnte Anton Schmidt. Da war z. B. Herr Thosten.“

„Der wird sich hüten und Ihnen pieren, wenn Sie ihm die Zinsen nicht betrappen. Gehen Sie mit dem Millionär!“

„Zinsen betrappen? Was schwachte das Mädchen für lächerliches Zeug. Was wußte sie von Zinsen und von leinen Geschäften?“

„Rietchen, machen Sie sich um Gottes Willen keine Sorgen um das Fortkommen“, sagte er, und sein Gesicht rötete sich unter den lachenden Augen des Mädchens. „Der kündigt mir seine Kapitalien, wenn er mir auch sehr große Kapitalien vorbrachte!“

„Und warum nicht?“ beharrte Rietchen. „Das Wort eines Millionärs ist immer eine falsche Garantie!“

„Weil er nicht kann, nicht darf, Siebste“, flüsterte er und der Atem seines Mundes streifte das Gesicht des Mädchens unangenehm. „Weil ich ihm einen Gefallen getan habe, weil er glücklich sein muß, daß er mir Geld geben kann.“

„Und darf ich erfahren, was Sie für Herrn Thosten taten?“

Rietchen strich leise über die erblühte Wange des verliebten Wirtes, in der rüchigen Voraussehung, diese Berührung würde ihre Wirkung nicht verfehlen.

in dem kleinen Separatzimmer wurden immer übermütiger und lustiger. Anton riß Wige, die freilich etwas gewagt waren, aber nichtsdestoweniger freundlich aufgenommen wurden. Rietchen wollte sich tollachen, was Anton dergestalt entzückte, daß er mehr trant, als ihm, dem allzeit Nüchternen dienlich war.

„Prost Fräulein Rietchen, auf Ihr Wohl!“

Er rückte um den Tisch herum, so daß er neben seiner Angebeteten zu sitzen kam.

„Es macht sich“, bemerkte Grumm zu seiner Frau, als nach dem Abendessen Rietchen mit Anton einen Gang durchs Haus machte, um die Lokalitäten in Augenschein zu nehmen.

Sie stiegen noch eine Treppe hinan. Dort befanden sich einige Zimmer, die der Wirt sich vorläufig zu seiner Junggefallenwohnung gewährt und eingerichtete hatte.

Hier, in einem kleinen, hübschen Wohnzimmer, wollte Anton zärtlich werden. Rietchen indes wehrte entschieden ab.

„Bitte, Herr Schmidt, noch sind wir nicht so weit“, sagte sie und setzte eine würdevolle Miene auf, die ihr etwas Ueberlegen gab.

Sofort ließ er von ihr ab.

„Sagen Sie mal“, inquirierte sie wie ein kleiner Nicker, „wenn Ihr Geschäft nun nicht ginge? Sie wollen bauen und ein Hotel anlegen.“

„Damit wird zum Frühjahr begonnen“, fiel Anton stolz ein. „Zwei Etagen höher, Zentralheizung, alles auf das Modernste.“

„Na, gut, aber wenn der Kram nun nicht geht“, beharrte Rietchen eigenfönnig. „Was hätte ich dann?“

„Erstens geht der Kram“, erklärte Anton mit etwas schwerer Zunge.

Eisenbahn und 2 Milliarden bei der Post mit allen Kräfte angetrieben werden muß. Schließlich beschloß das Kabinett einstimmig, den Reichswirtschaftsminister zu beauftragen, auf der nun vorliegenden Grundlage des Berichtes der Sozialforschungskommission umgehend den Entwurf eines Gesetzes über die Sozialisierung des Bergbaues vorzulegen.

Das neue Grundschulgesetz muß am 1. April nächsten Jahres allgemein durchgeführt sein. Alsdann soll die Vorschule überall abgebaut werden. Zu Ostern 1921 müssen also sämtliche schulpflichtigen Kinder ohne Unterschied des Standes in der Vorschule angemeldet werden. Das Schulgeld fällt selbstverständlich fort. Eltern, die ihre Anmeldepflicht veräußern, kommen zunächst mit den örtlichen Polizeibehörden in Konflikt.

Die Mittelrand-Kanalvorlage — Mittellinie — wurde im Ausschuß der Landesversammlung am Freitag in dritter Lesung mit 22 gegen 5 Stimmen angenommen, und zwar mit einer zum Abschluß des mitteldeutschen Industriegebietes geplanten Verbindung nach der Saale bis Bernburg.

Die Magdeburger Mehrheitssozialisten fordern in einem Antrage an den Parteitag die Auflösung des Reichstages und eine Regierungsbildung, in der die Sozialdemokraten vertreten ist.

Eine Völkervereinigung in Deutschland. Berlin, 24. Septbr. Wie wir hören, hat der Generalsekretär des Völkervereins der deutschen Regierung eine Einladung zur Teilnahme an einer in Paris am 15. Oktober d. Js. beginnenden Tagung des vorläufigen Völkervereinigungsausschusses für Verkehrs- und Transitzfragen übermittelt. Die deutsche Regierung hat die Einladung angenommen und wird sich durch Beamte der beteiligten Ressorts in Paris vertreten lassen.

Die abgelieferte Handelsflotte. Nach einer Mitteilung der Wiederherstellungskommission sind bis zum 16. September von Deutschland insgesamt 1 044 565 Brutto-Registertonnen Schiffsraum abgeliefert worden.

Die Entente fordert die Auflösung der Abwidlungstellen. Laut „Voss. Zig.“ hat die Entente an die Reichsregierung das formelle Ersuchen gerichtet, für die sofortige Auflösung sämtlicher noch vorhandener Heeres-Abwidlungstellen bis zum 30. d. Mts. Sorge zu tragen. Ueber dieses Begehren wird z. Zt. zwischen der deutschen Regierung und der interalliierten Kommission noch verhandelt.

Noch höhere französische Forderungen? Der Pariser Korrespondent des Newporf American erzählt aus maßgebender neutraler Quelle, daß Frankreich die Abstände auf, auf der Weisener Konferenz von Deutschland eine viel höhere Entschädigung zu verlangen, als jemals vorher erwähnt worden ist. Frankreich habe dadurch unter den anderen Mächten die größte Befriedigung hervorgerufen. Es ist Frankreichs Wunsch, aus Deutschland einen Schuldner auf unbestimmte Zeit zu machen, um es auf diese Weise für immer unter Frankreichs Herrschaft zu bringen.

Keine Zurücknahme der schwarzen Truppen aus dem besetzten Gebiet. Nach einer Meldung des „Journal des Debats“ hat der französische Ministerpräsident auf ein neues Ersuchen des deutschen Botschafters auf Zurücknahme der schwarzen Truppen aus dem besetzten Gebiet eine ablehnende Antwort gegeben. Gleichwohl wurde der Ersatz von drei neuen Garnisonen im Saargebiet zugestimmt.

Steigen der Kartoffelpreise im Maingebiet. Infolge starken Nachfrage ist der Kartoffelpreis im Gebiet des Mains und des Rheins seit der Aufhebung

Anton vergaß jegliche Zurückhaltung. Er riß das Mädchen in seine Arme und küßte es bis zur Erstarrung. Wie auch Nielsen sich wehrte, sie war ein Spielball in des liebetrunkenen Mannes Händen. Dann aber kam die Ermüdung.

„Donnerwetter, vergeßen Sie Fräulein Nielsen, ich war ja von Sinnen“, entschuldigte er sich. „Aber Sie wissen ja, ich habe reelle Absichten. Und was ich eben da vorhin geschwätzt habe, das war ja alles dummes Zeug. Haben Sie nur ein wenig Vertrauen zu mir. Das Himmelreich sollen Sie an meiner Seite auf Erden haben!“

„Ich danke für das Himmelreich“, sagte Nielsen schnippisch, trat an den Spiegel und ordnete ihre Haarlocken. „Ganz zerzaust haben Sie mich. Gräßlich. Wer hat Ihnen überhaupt die Erlaubnis gegeben, mich so abzuküssen?“

„Nielsen, Sie haben schuld“, verteidigte Anton sich. „Sie waren so nett zu mir —“

Anton Schmidt fühlte sich von Nielsen's fühltem Wesen mächtig zerlöhnt. Die alten Grumm, denen die lange Abwesenheit der jungen Leuten als ein günstiges Zeichen erschien, merkten bei ihrem Eintritt sofort, daß es etwas gegeben habe. Nielsen klagte über Kopfschmerzen. Es wurde eine Droschke beordert, und die Familie fuhr wieder heim.

Am nächsten Tage um die Mittagstunde, als Mama Grumm ihr Mittagsessen abhielt, eilte Nielsen an den Platz ihres Nebenzimmers. Das junge Mädchen war abgelaunt.

„Geh' mir mit deinen Aufträgen“, sagte sie zu dem ihrer harennden Enno. „Mit dem Kerl lasse ich mich nicht wieder ein!“

Und Nielsen erzählte den ganzen Hergang.

der Zwangswirtschaft von 33 auf 40 Mark bis 45 Mark für den Zentner in Kleinvorfahrt gestiegen.

Entnafsungsaktion in Oberschlesien.

Rattowitz, 24. Septbr. Auf Befehl der interalliierten Besatzungsbehörden wurde in der letzten Nacht in den Grenzorten des Kreises Rattowitz eine Entnafsungsaktion von französischen Soldaten in Verbindung mit Abklimmungs-polizei und blauer Polizei durchgeführt. Die Dörfer wurden umstellt und durchsucht, wobei Waffen in großer Anzahl gefunden wurden. Eine Anzahl von Personen, bei denen man Waffen gefunden hatte, wurde verhaftet.

Polnische Agitation auch in Niederschlesien.

Die neue Oberschlesische Volksgg. meldet, daß die polnische Agitation sich offen nach Niederschlesien ausgebreitet hat. Es wird mit der Behauptung agitiert, daß die deutsche Bevölkerung Niederschlesiens vom Reich sich Polen anschließen müsse, da alle Betriebe des Landes auf die ober-schlesische Kohle angewiesen wären. Die Agitation wird besonders von der Breslauer polnischen Subemenschaft durchgeführt. Veranlassung zu dieser Agitation ist offenbar das Bestreben, durch eine Erschütterung der deutschen Elemente in Niederschlesien auch in Oberschlesien selbst Boden zu gewinnen.

Streit auf ober-schlesischen Gruben.

Hindenburg, 24. Septbr. Auf der Castellengrube kam es heute früh zu wüsten Auftritten, bei denen fünf Grubenbeamte zum Teil erheblich verletzt wurden. Vor einiger Zeit war ein Arbeiter Seuer wegen Mißhandlung eines Seigers von der Grubenverwaltung entlassen worden. Die Belegschaft forderte Wiederernennung des Seuer auf der Castellengrube. Die Grubenverwaltung lehnte diese Forderung jedoch ab, gab aber schließlich nach, als zwei Seiger mißhandelt worden waren. Trotzdem trat die Belegschaft heute früh in den Ausstand. Sie verzögert sich lässlich an allen Beamten, deren sie habhaft werden konnte. Die strafrechtliche Verfolgung der gewalttätigen Elemente, die sich in der Saupflege aus jugendlichen Personen zusammensetzten, ist eingeleitet. Seit heute früh befindet sich auch die Belegschaft der Lauragruube in Rattowitz und der Deutschlandgrube in Schwientochowitz wegen Lohnforderungen im Ausstand. Die Gruben sind von Sicherheits-polizeimannschaften besetzt. Die Hofflandarbeiten werden von Grubenbeamten verrichtet.

Beuthen (Oberschl.), 24. Septbr. Heute nachmittag hat die Belegschaft des ober-schlesischen Elektrizitätswerkes Chorzow die Arbeit niedergelegt. Beuthen, Königshütte und Rattowitz sind ohne Kraft und Licht.

Holland verhärtet sein Gees.

Haag, 22. Septbr. Die Königin der Niederlande eröffnete gestern die Session der Generalstaaten. In der Thronrede erklärte sie: „Mit den fremden Mächten unterhalten wir Beziehungen, die im allgemeinen Anlaß zur Zufriedenheit geben. Trotzdem bleibt die Lage in Europa unsicher. Außerdem sind die Aussichten, die durch den Völkerverbund mit Bezug auf die künftigen Beziehungen der Staaten eröffnet werden, noch nicht verwirklicht.“ Die Königin sagte, sie richte unter diesen Umständen weiterhin ihre Aufmerksamkeit auf die Maßnahmen zur Verstärkung der Verteidigungs-macht.

Große Butterkäufe in Holland und Dänemark.

Aus Rotterdam meldet die „Neben-Weft.-Zg.“: In Belgien steht man einem neuen Steigen der Preise für Lebensmittel, besonders für Fleisch und Butter, entgegen. Der Lebensmittelminister äußerte, daß das Steigen der Preise darauf zurückzuführen sei, daß die niederländische Regierung die Ausfuhr eingeschränkt hat. Daraufhin haben die belgische und die englische Regierung beschlossen, gemeinsam in Holland und Dänemark zu kaufen, und Deutschland

Im Laufe des Berichtes stellte sich des Müllers trüb-selige Miene auf.

„Das sagte er?“ staunte Enno Saloni. „Der Thorsten kündigt ihm keine Kapitalien? Weil er nicht kann, nicht darf? Weil jeder Diener ihm einen Gefallen getan hat? Weil er glücklich sein muß, daß er ihm Geld geben kann? Und das alles sagte er dir gewiß und wahrhaftig?“

„Gewiß und wahrhaftig, mein Enno“, beteuerte das Mädchen. „Nur“, sagte sie etwas kleinlaut hinzu, „daß der Anton eigentlich einen Juwel über seinen Durst getrunken hatte!“

„Das macht nichts. Du hast keine Rolle famos gespielt, — ganz famos sogar!“ lobte er sie.

„Und was willst du nun tun?“ fragte Nielsen neugierig.

„Das sage ich dir auch einmal, wenn ich einen Juwel über den Durst getrunken habe!“ lachte der Müller.

Sie stimmte in seine Frohlichkeit ein. Sie ahnten ja beide nicht, welch ein furchtbarer Ernst hinter alledem lauerte.

Fortsetzung folgt.

Gefängnisstrafen wegen Singens.

In dem besetzten deutschen Bad Kreuznach hatten vier deutsche Staatsbürger in einer Bude während des Jahresmarts, „D Deutschland hoch in Ehren“ gesungen. Sie hatten sich deshalb vor dem französischen Kriegsgericht zu verantworten. Der Proturist Thoma wurde zu zwei Monaten Gefängnis, der Befitzer der Bude Wische, zu fünfzehn Tagen Gefängnis, der Müller Gassener, der das Lied dirigiert hatte, zu dreißig Tagen Gefängnis verurteilt. Ein mitangeklagtes Fräulein Cremback wurde freigesprochen.

habe sich diesen Käufen angeschlossen. England werde zunächst wöchentlich 625 000 Zentner Butter kaufen, wozu 125 000 für Belgien und 250 000 für Deutschland bestimmt seien.

Präsident Millerand.

In feierlicher Sitzung von Kammer und Senat wurde am Donnerstag Millerand an Stelle Deschanel zum Präsidenten Frankreichs gewählt. Die Wahl vollzog sich in den hergebrachten Formen. Ein Unterschied gegen früher bestand nur darin, daß Millerand sofort sein neues Amt antrat, während bei regelrechtem Ablauf der Amtsperiode des Präsidenten das neugewählte Staatsoberhaupt sein Amt erst einen Monat nach der Wahl antritt.

Nach einer Sitzung der Nationalversammlung übergab Justizminister L'hopitiaux Millerand die Urkunde seiner Ernennung zum Präsidenten der Republik und brachte ihm im Namen der Regierung seine Glückwünsche dar. Millerand antwortete u. a.: „Das siegreiche Frankreich muß seine Ruinen wieder aufbauen, muß seine Wunden verbinden, und um dies zu erreichen, muß es die vollständige Durchführung aller auf der Grundlage des Verfallener Friedensvertrages ihm gegenüber eingegangenen Verpflichtungen verlangen. Der Präsident der Republik hat die besondere Aufgabe, unter Mitwirkung der Minister und der Präsidenten der Kammern die Fortsetzung einer auswärtigen Politik zu sichern, die unserer Siege und unserer Taten würdig ist.“ Die Rede Millerands wurde mit langanhaltendem Beifall aufgenommen. Darauf begab sich der neue Präsident ins Elysée, wo ihm der Justizminister das Adressatenscheitern des Kabinetts überreichte, und statete dann dem Präsidenten der Kammer und des Senats einen Besuch ab und empfing die Vorsitzenden der verschiedenen Parlamentsgruppen. Er erklärte ihnen, er wolle zur Fortleitung des unternommenen Werkes darauf, mit den Mitgliedern des Parlamentes in enger Fühlung zu bleiben.

Paris, 25. Septbr. Millerand hat Legueses mit der Bildung des Kabinetts betraut. Legueses hat angenommen und übernimmt die Ministerpräsidentenschaft sowie das Ministerium des Äußeren. Die übrigen Minister bleiben im Amt. — Der Großkanzler der Ehrenlegion, General Dubail, überreichte dem neuen Präsidenten Millerand die Insignien des Großordens der Ehrenlegion sowie ein Collier des Ordens, auf dem alle bisherigen Präsidenten der Republik eingraviert sind.

Rußland. Die Petersburger Presse ruft die Arbeiter fortgesetzt auf, in die Proklamationsentwürfen einzutreten, deren Aufgabe es ist, die Getreidevorräte aus den Dörfern heranzuschaffen. Da wird es mit der Staatsrente der Bauern bald vorbei sein. Die Bauern waren solange treue Bolschewisten, als ihnen das Recht gegeben wurde, den Großgrundbesitzern ungetraut Land wegzunehmen. Jetzt fühlen sie sich als Grundbesitzer und kämpfen nunmehr für „ihre“ Scholle und natürlich auch für ihre Ernte.

Lokales und Provinzielles.

Annaburg, 25. Sept. In der vergangenen Nacht ist bei dem Landwirt Windrich in Burgzin ein Einbruchdiebstahl verübt worden, wobei den Dieben 10 Gänse, die sofort abgeschlachtet wurden, in die Hände gefallen sind.

Bretlin. Die für die durch Wolkenbruch im Mai d. Js. schwer geschädigte Lutherstadt Mansfeld in der Epiphorie Bretlin gesammelte Hauskollekte hat 1862,55 Mark ergeben. Davon entfallen auf Garsdorf 280, Rade 269, Stölschen 212, Schwinitz 214, Bretlin 208, Gläden 189, Jösten 128 Deutschen 100 Mark, auf die übrigen Parochien Beiträge unter 100 M. Die Kirchenkollekte betrug 126,80 M.

Wittenberg. Zur Feier der 400. Wiederkehr der Verbrennung der Bannhülle Authers, die am 10. Dezember als dem Jubiläumstage begangen werden soll, bewilligte die Stadtverordneten 12 000 Mark.

Aratau, 23. Sept. Als gestern mittag gegen 12 Uhr ein beladener Margarinewagen vom Berliner Zuge auf das Eilenburger Gleis geküßt wurde, kam auf demselben Gleis ein Güterzug aus GutsMuth. Die Lokomotive fuhr bis an die Buffer in den Margarinewagen auf, der ganz erheblich beschädigt wurde. Der Inhalt des Wagens — Margarine — quoll aus den Fugen hervor. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Eisenwerda. Laut Mitteilung des Oberpräsidenten in Magdeburg ist der mit der Verwaltung des hiesigen Landratsamts beauftragte frühere Bürgermeister Max Vogl zum kommissarischen Landrat ernannt worden.

Mühlberg, 25. Sept. Vorgefien mittag gegen zwei Uhr schreckte ein lauter Knall, dem eine starke Erschütterung und ein Hagel von Splintern, Erde und Steinen folgte, die Einwohner Mühlbergs. Im Hofe der Ulmsteralien-Verwertungsgesellschaft, welche viel Ware vom nahen Zeithainer Schiffsplatz umsetzt, war der 20jährige Arbeiter Karl Richter — trotz ausdrücklichen Verbotes der Firmeninhaber und wiederholter Warnung seiner Mitarbeiter — an die Entladung einer zwar vom Zünder befreiten, aber noch teilweise mit Sprengstoff gefüllten Mine gegangen. Als sein Kollege dieses Beginnen sah, begab er sich schreiend hinter einen an der Arbeitsstätte aufgestellten Kaufmanns-Mauerstein. Und zu seinem Glück: Kaum hatte er die Deckung erreicht als die Mine explodierte und er vom Luftdruck zu Boden geschleudert wurde, ohne weiteren Schaden zu nehmen. Der weitere Arbeiter waren in der Nähe mit Abzügen von Mauersteinen beschäftigt, wobei sie in flüchtiger oder wenigstens gebührender Stellung waren. Unmittelbar über ihre Köpfe nahmen die Sprengstücke ihren Weg in die umliegenden Gebäude, dabei Eisenplatten und Wellblechdrähten wie Pappe durchschlagend, ohne diese Leute zu verletzen. Richter

dagegen wurden beide Beine oberhalb der Knie abgerissen; das linke war mehrere Meter davon getrennt. Auf dem Wege zum Krankenhaus ist er seinen Verletzungen erlegen.

Airshain. Am Freitagabend verunglückte beim Rangieren auf dem oberen Gleis gegenüber den Sandgruben der Rangiererei Oesterreich. Dem erst 23jährigen verheirateten Manne wurden im Krankenhaus beide Beine abgenommen.

Kottbus. In den Kraftwerken in Trattenbrunn verunglückte der Arbeiter Kromalka dadurch tödlich, daß er beim Del aufgehen von einer Welle erfaßt und mit voller Wucht herabgeschleudert wurde. Er wurde auf der Stelle getötet.

Scheufels. 24. Sept. Ein folgenschweres Unglück ereignete sich in der Zwodauer Mühle. Bei der Hühnerfische entlief sich plötzlich das Gewehr des hiesigen Mühlenbesizers Dime und die volle Schrotladung ging dem 13jährigen Sohne des Gutsbesizers Winter ins Gesicht. Der Knabe wurde nach Leipzig ins Krankenhaus gebracht. Die Verletzungen sind lebensgefährlich.

Delslig. Am nahen Badrina wurde nachts beim Arbeiter Seelmann eingebrochen und Bargeld, Wäsche u. m. im Werte von 8000 Mark gestohlen. Der allein anwesenden im Bett liegenden Ehefrau wurde durch einen der Eindrehler eine Wundblutwunde so lange vors Gesicht gehalten, bis der Komplize die Wohnung durchsucht und den Raub verpackt hatte. Darauf entkamen sie unerkannt.

Halle a. S. Die Waffenabgabe macht hier große Fortschritte. Es sind bis jetzt abgeliefert worden: 2 Maschinengewehre, 789 Handgewehre, 219 Karabiner, 84 Armeerevolver, 129 Armeepistolen, 180 Handgranaten, 1 Gefäßgeschütz, 43 Maschinengewehrschloßer, 13 Maschinengewehrteile, 12 Maschinengewehrschlösser, 45 Gewehrteile, 14 Karabinerschloßer, 15 Karabinerläufe, 1 Zylinder, 391 Sprengpatronen, 45.654 Handwaffenmunition.

Helmstedt. 21. September. Dem hiesigen Krankenhaus wurde der 7jährige Sohn des Dachdeckers Brange aus Ummendorf zugeführt. Um einer gefangenen Maus den Kopf abzuschneiden, kletterten mehrere Kinder auf den Futterboden des Landwirts Braune in Ummendorf, wo eine Hühnerfarm stand. Der kleine Brange hielt den Kopf an das Messer der Maschine, das Schwingrad wurde in Bewegung gesetzt und das Unglück war geschehen; dem bedauernswerten Kinde waren alle Finger der rechten Hand abgemittelt.

Harzburg. Den Wachmeister Müller fand man mit zwei Schußwunden durch Kopf und Brust tot liegend vor. Er ist jedenfalls von Einbrechern, die er bei ihrer Arbeit gefaßt hatte, erschossen worden.

Eisenberg. Die Wurstfabriken haben ihre Betriebe eröffnet und verarbeiten dänische Rinder, von denen bereits große Transporte angelangt sind.

Magdeburg. In Magdeburg bewegte sich Freitag nachmittag nach Arbeitsbeginn in den Fabriken ein nach Tausenden zählender Demonstrationzug, in dem auch Glieder verteilt waren, durch den Breiten Weg nach dem Altmarkt. Plakate mit den Aufschriften: „Nieder mit den Schiebern und Mörderern!“, „Regierung hilf, oder wir helfen uns selber!“ mit sich führend. Auf dem Altmarkt hielt die Demonstration eine Protestversammlung ab, in der die Redner sich scharf gegen die Spitze der Kartellpresse wandten.

Nah und Fern.

Umgang der Verfassung. Die Verfassung der Weimarer Republik ist nach einer amtlichen Feststellung entschieden erheblich zurückgegangen. An vielen Orten ist sie völlig beseitigt. So ergab sich bei Gelegenheit einer Rundfrage der Medizinabteilung des Ministeriums für Volkswohlstand über die Einführung einer Meldepflicht für verurteilte Personen, daß nur vier Regierungsbezirke sich für eine bedingte Anwendung in einzelnen Kreisen aussprachen. Alle anderen verneinen die Notwendigkeit der Einführung der Meldepflicht. Sie wird deshalb einweilen nicht eingeführt.

Zufriedenheiten in Sachsen. Revisionen des Landesrechnungsdirektoriums ist es gelungen, eine umfangreiche Zurechnung, die in Dresden und Weismes ihren Anfang nahm, aufzudecken. Als Quelle des Schiebergeschäfts wurde eine Wärmeladenfabrik in Glauchau ermittelt. Die beteiligten Personen, die auf frischer Tat ertappt wurden, sind in Untersuchungshaft genommen worden. In Glauchau wurden über 100 Zentner, in Weiskau über 50 Zentner beschlagnahmt. Inzwischen konnten dem schuldigen Fabrikanten und seinen Helfershelfern Zurechnungen von mehr als 800 Tausend nachgewiesen werden. — Wegen angeblicher Zurechnungen im Werte von drei Millionen Mark hat der medienburgische Richter und Schriftsteller Hans Wendt bei der Oberstaatsanwaltschaft von Rostock gegen den medienburgischen Ministerpräsidenten Freilich von Weibitz eine Anzeige erstattet. Freilich von Weibitz war früher konservativer Landrat, seit der Revolution ist er überzeugter Sozialdemokrat.

Der hundert Millionen Mark Hochwasserfäden. Der Hochwasserfäden in Siedbörger wirt nach den bisherigen in München eingelaufenen amtlichen Angaben auf weit über hundert Millionen Mark geschätzt.

Brins Heinrichs Auswanderung nach Holland. Nach holländischen Zeitungsmedungen soll auch Brins Heinrich von Bremen, der Bruder des früheren Reichers, in Holland seinen Wohnsitz nehmen wollen. Er soll bereits über den Verkauf eines Landgutes in der Gegend von Utrecht unterhandeln.

Schreckensat in einer Wirtin. In Braunschwel hat die Frau des Kaufmanns Friedrichs Notenstein ihre drei Kinder im Alter von 1 1/2, 3 und 5 Jahren getötet, indem sie ihnen mit einem Beil Schläge auf den Kopf versetzte und ihnen dann den Hals durchschnitt. Nach der Tat verübte die Mörderin Selbstmord durch Einatmen von Leuchtgas. Der Grund zu dieser entsetzlichen Tat soll in ehelichen Zwistigkeiten zu suchen sein.

Die Breslauer Konjunktürrücker. Wegen der Ausschreitungen gegen die Breslauer Konjunkte sind die Ermittlungen soweit geblieben, daß man mit einem Abschluß in den nächsten Tagen rechnen kann. Die Zahl der Verhafteten hat sich auf 14 erhöht. Bei einigen von ihnen wurden Kasse und Gummihandtasche, die sie sich bei der Blindierung der Konjunkte der Ententeoffiziere angeeignet hatten, vorgefunden.

Gegen die hohen Getreidepreise hat der Verband der reisenden Kaufleute Deutschlands Stellung genommen. Die Preise sind teilweise so hoch, daß sie die Tätigkeit des reisenden Kaufmanns nahezu unterbinden und den Geschäftverkehr in Frage stellen. Der Verband verlangt eine behördliche Nachprüfung der Getreidepreise. Es soll festgestellt werden, ob die Preissteigerung in dem richtigen Verhältnis zu den Selbstkosten steht. Der Deutsche Handelsrat wird sich demnächst mit der Angelegenheit befassen.

Beschlagnahmtes Silber. An der Grenze in der Nähe von Saargemünd ist ein Automobil festgehalten worden, das einen doppelten Boden hatte und 400 Kilogramm Silberbarren beherbergte. Das Automobil kam aus Deutschland und sollte nach Straßburg fahren.

Krankeverbleib in einem Jagarett. In der Kernenstation des Jagarett im neuen Zuchtgebäude zu Nürnberg lebten sich die Kranken gegen den Arzt auf, weil ein Teil von ihnen als gebett entlassen werden sollte, während sie noch länger die gute Verpflegung genießen wollten. Der Arzt wurde immer misshandelt und mit einem Seitengewehr gefoltert. Er mußte schließlich auf die Strafe flüchten. Mehrere Angehörige der Weidmehre, die sich des Verlebens annahmen, wurden mit Stöcken u. m. niedergeschlagen.

Herbstwoche für Kunst und Wissenschaft. Die Fester „Herbstwochen für Kunst und Wissenschaft“, die nun alljährlich eine künstlerische und wissenschaftliche Speerspitze darstellen soll, hat am 12. September ihren Anfang genommen. Zahlreiche Teilnehmer aus dem ganzen Deutschen Reich und aus dem Ausland sind in Kiel eingetroffen. Das alljährliche Programm umfaßt unter anderem hervorragende Künstler und namhafte Gelehrter. Solche in der künftigen Theater, Konzerte, wissenschaftliche Vorträge, sowie Ausstellungen, insbesondere thematischer Kunstschöpfungen.

Aufhebung einer Fallschmiederverfassung. Bei dem Förster Bredbin im Forsthaus Höhenried bei Gollnow in Pommern mieteten sich vor etwa drei Wochen drei junge Leute mehrere Räume. Sie gaben sich als Ingenieure aus, die hier umgibt an neuen Flugzeugplänen arbeiten wollten. Vor kurzem fuhr der eine mit einer Kiste nach Berlin. Hier wurde er verhaftet. Die Kiste enthielt eine Menge neuer 50-Mark-Scheine. Zwei Berliner Beamte fuhren sofort nach Höhenried, wo sie eine vollständig eingekleidete Notendruckerei und Druckerei vorfanden. Die beiden anderen Fallschmiedern mit dem Förster wurden nun ebenfalls verhaftet. Das Fallschmiedewerkzeug und -material, ebenso eine Menge Gänsefleischwaren wurden beschlagnahmt.

Die Verletzung der deutschen Schiffe in Amerika. Wie man aus New York berichtet, hat die frühere „Vaterland“, welche „Verletzung“, viele Schäden mehr machen. Sie befindet sich in einem betriebsfähigen Zustand, daß ihre Fortbewegung mehr als zwei Millionen Pfund Sterling kosten würde.

Staatlicher Kraftwagenverkehr. Nach dem Vorbild Bayerns und Württembergs hat nun auch die baltische Regierung ihren staatlichen Kraftwagenbetrieb auf die Weichselboden unter Beteiligung des Reiches und des baltischen Staates unter der Firma „Baltische Kraftwagen-Gesellschaft m. b. H.“ ein besonderes Unternehmen gegründet worden, das sich in der Hauptsache mit der Beförderung von Lebensmitteln, Kohlen, Schotter, Baustoffen und landwirtschaftlichen Erzeugnissen befaßt wird.

Milchzüge — keine Milchzüge... Dieser Tage wurde gemeldet, daß die betriebsfähig gewordenen Milchzüge, die die deutschen Farmer Amerikas aus zum Viehtransport befähigen, sich bereits auf dem Transport nach Deutschland befinden. Doch soll das wieder nicht wahr sein. Die in Frage kommenden amtlichen Stellen ist ebenfalls nichts davon bekannt. Man hofft jedoch, daß der erste Transport, der aus 2500 Kühen bestehen soll, Anfang Oktober abgehen werde. Also warten wir's ab!

Die Unzulässigkeit der Trinkgeldannahme. Nach einem vom Reichsgericht in Leipzig gefällten Schiedsspruch sind in Gastwirtschaften die Anstöße für Entlohnung, Gehalt, Bezahlung und dergleichen grundsätzlich in die einzelnen Betriebe für Speisen und Getränke mitzubringen. In den Gastwirtschaften ist durch den Reichsgericht beschieden, daß die Entlohnung der Kellner in den einzelnen Betrieben eingetrennt ist. Ein gleicher Vermerk ist auf allen Speise- und Getränkekarten deutlich sichtbar anzubringen. Das Publikum wird in seinem eigenen Interesse dringend ersucht, diesen Schiedsspruch zu beachten und keine Trinkgelber mehr anzunehmen.

Ende der bayerischen Spielbanken. Nachdem die bayerischen Behörden aufgegeben worden waren, machten sie sich in Garmisch bei Berchtesgaden über der österreichischen Grenze neu auf. Gewerbetreibende und Kriminalbeamte haben aber auch diese Spielbanken auf, wobei sie, was für unsere Zeit so recht bescheiden ist, den anwesenden 80 Spielern die Wästen abnehmen mußten.

Der erste elektrische Personenzug durch den Götterdamm. Am 15. September passierte der erste elektrifizierte Personenzug den Götterdamm-Lunnel von Oesehmen bis Alrolo in 13 Minuten. Die ersten elektrifizierte Götterdamm durch den Götterdamm-Lunnel führen in der Nacht zum 1. Juli d. S. Mit der Elektrifizierung dieser Linie hat die Schweizer Bundesbahnverwaltung den ersten Abschnitt zur Elektrifizierung des gesamten Bahnnetzes der Schweiz getan.

Starker Bevölkerungszunahme in Moskau. Eine Anfang August ausgeführte Zählung, die als Vorbereitung für die große Volkszählung in Sowjetrußland dienen sollte, hat ergeben, daß die ständige Bevölkerung Moskaus, mit Einschluß der Gegend, zurzeit 1.093.000 Köpfe beträgt. 1917 hatte sie 2.048.000 betragen.

Erfolg für deutsche Postpostale. Es ist noch nicht genügend bekannt, daß die Postverwaltung jetzt der im Mai d. J. verabschiedeten Änderung des Postgesetzes für Postale ohne Wertangabe im Falle des Verlustes dem Abnehmer bis zu zehn Mark für das Fund (statt früher drei Mark) Ersatz leistet. Eine Wertangabe in möglichem Betrag oder die Einlieferung nach dem Inhalt des Postales in der Regel keinen Zweck, sondern verursacht dem Abnehmer nur vermehrte Kosten.

Der Diebstahl im Dresdener Residenzschloß. Bei einem Berliner Sandler sind dieser Tage die beiden sehr wertvollen Vorkellern, die im Januar aus dem Dresdener Residenzschloß gestohlen wurden, aufgefunden und beschlagnahmt worden. Der Dieb, ein Mann namens Feinert und seine beiden Helfer konnten verhaftet werden.

Eine Talperr in Schwarzwald. Die Firma Carl Zeiss in Jena wurde von der Landesregierung beauftragt, einen Entwurf für die Anlage einer Talperr im Schwarzwald auszuarbeiten. Die Schwarzwaldtalperr soll die möglichste Ausnutzung der Wasserkräfte im Schwarzwald fördern. Die Siemens-Schneider-Werke in Berlin haben ebenfalls einen Schwarzwaldtalperr-Entwurf ausgearbeitet, dessen Ausführungspläne auf zehn Millionen Mark veranschlagt sind.

Teuere Erfahrungen in der Fremdenlegation. Anfang März dieses Jahres verstarb ein Verloren ein etwa 15jähriger junger Mann. Alle Nachforschungen der Eltern nach seinem Verbleib waren ohne Ergebnis. Erst jetzt erfuhr sie von der Stadt des Todes die Nachricht, daß er sich auf die Dauer von fünf Jahren bei der französischen Fremdenlegation habe anwerben lassen, und daß er sich bereits in Marokko befinde. Er schied in düsteren Farben seine bittige Lage und sagt, er glaubt kaum, daß er die lange Zeit bei der großen Hitze und den Strapazen werde aushalten können. Ferner teilt er mit, daß vor einigen Wochen ein Herrlicher namens Brändgen und zwei Bayern zu entfliehen verfußt hätten. Auf der Flucht seien sie jedoch von Arabern überfallen und grausam hingeredet worden.

Die Madonna der Flieger. Nun hat auch die Sozial ihre Schutzpatronin. Nachdem der Papst der Muttergottes von Loreto, der Herrin des Engels durch die Kiste getragenen heiligen Kindes von Loreto, diese Würde verliehen hatte, wurde die Madonna unter großen Festlichkeiten in ihr neues Amt eingeführt. Die vier nahmen alle Jung- und Militärbeholden teil. Bislang Andacht feierte die Verleiher der Sozial und über der berühmten alten Kirche kreiste eine Anzahl Flugzeuge, die Besätze des Balticus und des Erzbischofs von Mailand überbrachten.

Pest in Schweden? An Bord des Dampfers „Ama“, der in Stockholm zu Schaden angefangen hatte, wurden Ratten mit Pestbazillen entdeckt. Keine der Rabung waren bereits in Göteborg und Malmö gestiegen worden.

Schwere Dynamitexplosion in Peru. Londoner Blättern berichtet man aus Peru: In der Provinz von Callao sind 8000 Kisten Dynamit an Bord eines Schiffes explodiert. 30 Personen wurden getötet, einige hundert verletzt. Die Explosion wurde sich zwölf Meilen Entfernung vom Hafen von Callao gehört.

Eine Million für die Universität Frankfurt gestiftet. Der New Yorker Bankier Speyer, ein geborener Frankfurter, hat für die Universität Frankfurt 1 Million Mark gestiftet, an die nur die Bedingung geknüpft ist, daß auch der Staat einen gewissen Zuschuß leistet. Die Stiftung ist dem Abenden der Schwester des Bankiers gewidmet.

Hungernot in China. Die Hungernot in China erstreckt sich über ein Gebiet von 700 englische Meilen Breite und bis 350 englische Meilen Tiefe und zwar von Kanton bis zu den Grenzen der Provinz Scharin. Die Ernte hat nur 3 % der normalen Durchschnittsernte gebracht. 80 bis 40 Millionen Menschen werden von der Hungernot betroffen. In vielen Dörfern bringen die Familienmitglieder ihre Frauen und Kinder mit Arsenik ins Leben. Zur Beseitigung ist nach amtlichen Verfassungen eine Summe von 200 Millionen Dollar erforderlich.

Politische Wandern. Besorgniste politische Wandern drängen in das Vaterland. Infolge der politischen Wandern drängen in das Vaterland. Infolge der politischen Wandern drängen in das Vaterland.

Wort auf der Landstraße. Seit längere Zeit hat die Zahl der Kapitalverbrechen, die in und bei Berlin begangen werden, in erschreckender Weise. Das jüngste Verbrechen, ein Raubmord, wurde auf der Landstraße zwischen Ploßberg und Grünberg, dicht bei Oranienburg, verübt. Dort ermordete der 23jährige Schlächter Otto Wegener, der erst vor einigen Tagen aus dem Gefängnis entlassen war, den 65 Jahre alten Händler Arthur Wolz aus Klein-Wurs. Der Mörder wurde sofort verfolgt und wenige Stunden später verhaftet.

Ein Buch Wilhelm II. Ein Londoner Blatt läßt sich aus Doren berichten, daß Wilhelm II. ein Buch über den Bolschewismus schreibt. Er arbeitet täglich drei große Manuskriptseiten. Aber die Veröffentlichung der Werke ist noch nichts bestimmt worden.

Der Erdbebenkatastrophe in Italien. Die Zahl der Todesopfer, die das italienische Erdbeben gefordert hat, wird jetzt auf fast 1000 angegeben. Die verheerende Wirkung der Erdbebe hatte einen größeren Status, als ursprünglich angenommen wurde. Die verheerenden Steinbrüche der Stadt Carrara sind nicht mehr vorhanden. Ein Erdstöß hat sie ausgedehnt. Die Gegen der toskanischen Apenninen ist heute ein Trümmerfeld. In der Provinz Reggio dell'Emilia wurden vier Gemeinden dem Erdbeben gleichgemacht; Hunderte von Täufern wurden zerstört oder fast beschädigt. In Bologna ist nicht ein Haus stehen geblieben. Die Erderschütterungen dauern immer noch fort. Durch ein neues heftiges Erdbeben wurden die Apenninen, Bologna, Parma und Cavalla schwer beschädigt.

Ein Sohn Trojks gefallen. Nach einer Meldung des „Krafter Kuriers“ ist ein Sohn Trojks in den letzten Kämpfen in der Nähe von Vukuf gefallen.

Anzeigen.

Frauen
zum Kartoffel-
roden sucht
Gut Annaburg.

Suche sofort oder später
**4-5 Zimmer-
Wohnung.**

Angebote an die Geschäftsstelle
d. Bl. erbeten.

Kaufe jeden Posten
**Rot- und Weiß-
weinflaschen**
und zahlte Stk. 30 Pf.
J. G. Fritzsche.

Pfand-Versteigerung.

Am **Sonnabend, den 2. Oktober** er-
nachmittags von 2 Uhr ab versteigere ich im **Gasthof zum
Goldenen Ring** in Annaburg:

- 1 silberne Armbanduhr,
- 3 goldene Ringe, 1 silbernes Armband,
- 1 silbernen Ring, 1 Brosche,
- 2 Colliers, 1 Halskette,
- 1 gold. Ring mit Brillant u. Saphir,
- 1 Crepe de Chine-Bluse und Stoff zu
einem Kleide

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Annaburg, den 28. Septbr. 1920.

Gallo, Gerichtsvollzieher in Prettin.

Übernehme freiwillige Versteiger-
ungen jeder Art.

Gallo, Gerichtsvollzieher
in Prettin.

Kainit und Thomasmehl

empfehlen
J. G. Hollmig's Sohn.

Henny Porten. **Henny Porten.**
Annaburger Lichtspielhaus.
Donnerstag, den 30. d. Mts. abends 8 1/2 Uhr:
Außergewöhnliche Vorstellung.
Der lebende Tote
Schauspiel in 5 Akten.
In der Hauptrolle die beliebte Filmschauspielerin
Henny Porten.
Luftspiel in 3 Akten. **Der Weiberfeind.** Luftspiel
in 3 Akten.
NB. Meinen verehrlichen Kinobesuchern zur gefl.
Kenntnis, daß ich eine wohlgeschulte Pianistin zur Be-
gleitung der Vorstellungen gewonnen habe.
Ergebnis label ein **Aug. Schlinker.**

Ansichts-Postkarten
empfehlen in großer Auswahl
Herm. Steinbeiß, Buchhandlung.

Wollene Kleider-Stoffe
in allen Farben und grosser Auswahl
Wittenberg Max Salzmann Piesteritz.

Prachtvolle Winter-Mäntel
für Mädchen und Frauen
Wittenberg Max Salzmann Piesteritz.

Vom 1. Oktober ab halte ich im **Hotel
Waldschlösschen** in Annaburg
täglich Sprechstunden
für Zahnkranke ab.
H. Malmedé.

Große Auswahl in
ff. Zigarren und Zigaretten
empfehlen
J. G. Hollmig's Sohn.

Geschäfts-Eröffnung.
Einem geehrten Publikum von Annaburg
und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich
hier selbst, **Hinterstraße 20**, eine
Bäckerei
eröffnet habe.
Indem ich um gütige Unterstützung meines
Unternehmens bitte, verspreche ich, bestrebt zu
sein, durch gewissenhafte Bedienung die mich
Behrenden in jeder Weise zufriednen zu stellen.
Hochachtungsvoll
Wilhelm Marx.
Annaburg, den 28. Septbr. 1920.

Frauen Woll. Strümpfe
keine Angst
bei Ausbleiben u. Störung der
menstruellen **Regel.** übertrieben
wirksamen Mittel bringen Ihnen
allein Hilfe.
Sie brauchen nicht zu
verzagen, ich will Ihnen
ja auch helfen, lassen Sie auch
noch einmal Mut und brauchen
meine anerkannt guten Mittel,
welche **Sieg** über alle davon
benommen haben. Falls jede
Frau dankt mir von ganzem
Herzen, auch Sie werden mir
dankbar, aller Sorge entbunden,
und froh und glücklich sein.
vielleicht schon in
einigen Stunden,
ohne Berufslehre,
ungeschädlich
Geld zurück Teil-
en Sie mit mir, wie lange Sie
zu klagen haben. Bitte, Verstand.
Fr. Steger, Hamburg, 6
Altonaerstraße 20a.
Ich überrei- **hunderte**
de nicht,
frische Dankfragen bestätigen
d. Erfolg. Frau F. schreibt: Ihre
Mittel sind wirklich ein Segen
für die Menschheit, Sie können
Wunder tun und sind ein wahrer
Gefahr in der Not. Nichts Gott
danke ich Ihnen.

Spielkarten
empfehlen **Herm. Steinbeiß.**

Deutsche Kern-Seife
Riegel 7,50 Mk., empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Kinder-Schürzen
empfehlen
A. Raschke.

Geschäfts-Drucksachen
schwarz und farbig, wie
Briefbogen, Mitteilungen, Postkarten
Rechnungen, Rundschreiben, Preislisten
Briefumschläge, Empfangsbestätigungen
Geschäftskarten, Aufklebe-Aufschriften
:: Kosten-Anschläge, Koll-Anhänger ::
Postpaket-Adressen, Nachnahme-Karten
werden schnellstens in moderner
und sauberer Ausführung geliefert
von
Hermann Steinbeiß, Buchdruckerei
Telephon 24. Annaburg. Telephon 24.

Statt Karten.
Für die uns anlässlich unserer Vermäh-
lung in so reichem Maße gesandten Glück-
wünsche danken wir herzlichst.
Richard Henze und Frau
Hedwig geb. Posselt.
Annaburg, den 27. Septbr. 1920.

Für die anlässlich unserer Vermählung er-
wiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir
herzlichsten Dank
Emil Becker und Frau
Helene geb. Müller.
Annaburg, den 27. Septbr. 1920.

Für die uns anlässlich unserer Vermäh-
lung erwiesene Aufmerksamkeiten sagen wir
herzlichsten Dank.
H. Beinbauer und Frau
Meta geb. Meyer.
Annaburg, den 25. Septbr. 1920.

Für die zahlreichen Glückwünsche und Ge-
schenke anlässlich unserer Vermählung sagen
wir herzlichsten Dank.
Otto Görz und Frau
Emma geb. Lehmann.
Wilhelm Lehmann und Frau, als Eltern.
Naundorf, den 27. Septbr. 1920.

Redaktion, Druck und Verlag von Herm. Steinbeiß, Annaburg



Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher). Bezugspreis monatlich 1,40 Mk., vierteljährlich 4 Mk. 20 Pf. frei ins Haus; durch die Post bezogen zum selben Preise (ohne Befreiung). Bestellungen nehmen alle Postämter und deren Briefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.

Amliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 mm hohen einspalt. Raum 20 Pf., für ausserhalb Wohnende 30 Pf. Anzeigen in amtlichen Zeilen 50 Pf., im Restameteile 100 Pf. (inkl. Teuerungszuschlag u. Umsatzsteuer.) Anzeigenannahme bis Dienstag und Freitag vormittags 10 Uhr. Größere Anzeigenaufträge werden tags vorher erbeten.

Beleg-Adresse: Zeitung Annaburg Reg. Bez.

Fernsprech-Anschluß Nr. 24.

Nr. 78.

Mittwoch, den 29. September 1920.

24. Jahrg.

Amlicher Teil.

Zuderration für Monat Oktober.

Die Provinzialzuderration in Magdeburg hat in der Provinz Sachsen die für Monat Oktober auszubehende Zuderration auf 375 Gramm herabgesetzt.

Orgau, den 22. September 1920.

Der Vorsitzende des Kreisauausschusses. Gereke.

Veröffentlicht! Annaburg, den 27. September 1920.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Abnahme von Flach.

Von der deutschen Flachbaugesellschaft m. b. H. Berlin S. W. 19, ist mit der Abnahme sämtlichen Flaches der diesjährigen Ernte, für die Weisfärbige Anhaltische Sprengstoff-W.G. Heinsdorf, die Firma B. Erdmann in Wittenberg beauftragt.

Die Herren Gemeinde- und Gutsvorsteher werden ersucht, den Namen des Flachsaufkäufers in ortsüblicher Weise bekannt zu geben.

Für abgelieferten Flach werden die Flachsanbauer auf besonderen Antrag und nach Ausfüllung eines Lieferheftes die Waren zurückgeliefert.

Orgau, den 20. September 1920.

Der Vorsitzende des Kreisauausschusses. Gereke.

Veröffentlicht! Annaburg, den 27. September 1920.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Bekanntmachung.

Zum Zwecke der Durchführung des Entwaffnungsgeleges ist für die hiesige Gemeinde und die benachbarten Gemeinden und Gutsbezirke im Rathaus, kleines Sitzungszimmer, eine

Ablieferungsstelle für Waffen

eingerrichtet worden, die werktätig mittags von 11—1 Uhr geöffnet ist.

Annaburg, den 15. September 1920.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Das Battisttuch.

Kriminal-Roman von Wliden.

17] (Nachdruck verboten.)

Anton Schmidt konnte, nachdem er das Restaurant übernommen hatte, nur selten nach der Dillernstraße kommen, doch kamen mehrmals in der Woche Blumen, die doch gewiß im November teuer waren, sowie allerliebste Bonbonnieren, die auf die Länge auch ein kleines Vermögen verschlingen können, in das Haus von Philipp Grumm.

Rietchen nahm die Blumenpenden gütig auf und ließ sich die süßen Pralines vortrefflich munden.

Sie hatte auch nichts dagegen, daß Philipp Grumm einmal vorschlug, einen Wagen zu nehmen und nach der Sternschanze zu fahren, um das Bestium des neuen Wirtes in Augenschein zu nehmen.

Nach Frau Grumm war für die Partie, und in sehr animierter Stimmung fuhr die Familie dahin. Sie hatten sich, um den Weg nicht unwohl gemacht zu haben, angemeldet. Anton Schmidt hatte infolge dessen alle Hände voll zu tun, um seine Gäste würdig zu empfangen. In einem Separatzimmer war festlich gedeckt worden. Ein prächtiges Blumenarrangement prangte auf dem Tische; in der einen Ecke lachten mehrere Champagnerflaschen aus einem Eistübel heraus. Die Vordänge waren gezogen, das elektrische Licht leuchtete sich in den verschiedenen Weingläsern. Kurz und gut, alles hatte ein solch festliches Gepräge, als sollte bereits Verlobung gefeiert werden.

Bald sah die kleine Gesellschaft um die sorgfältig hergerichtete Tafel beisammen. Rietchen warf neugierige Blicke um sich und war von einer bezaubernden Liebeswürdigkeit. Der Wein tat seine Schuldigkeit. Die vier Menschen

Bekanntmachung.

Diesigen Personen, welche bei der Gemeinde Speisestartoffeln bestellt haben, werden erbeten, die von ihnen bestellten Mengen bis zum 9. Oktober d. J. von dem Speicher der Fa. Wilhelm Dite (am Kleinbahnhof) in Empfang zu nehmen. Es wird ausdrücklich bemerkt, daß jeder zur Abnahme der bestellten Kartoffeln verpflichtet ist. Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Fa. Wilhelm Dite die Kartoffeln ohne jeden Verdienst abgibt.

Annaburg, den 28. September 1920.

Der Gemeinde-Vorstand. J. B. Eich.

Bekanntmachung.

Unter dem Rindviehbestande des Maurer- u. Zimmermeisters Wilh. Kunze, der Landwirte Bernhard Seefe, Bernhard Lehmann, Hinterstraße 29, Gustav Dubro in Annaburg, des Schmiedemeisters Wilhelm Naumann, des Häuslers Ernst Höhne, des Häuslers Hermann Schiepe in Burzien, des Mühlenbesizers Gottlob Räther, des Landwirts August Kühle, der Ww. Vogel, der Ww. Schugt, des Gastwirts Gustav Krüger, des Landwirts Ernst Enigt in Raundorf, des Landwirts Hermann Bernstein, Trift, sowie unter dem Ziegenbestande des Maires Wilhelms Honisch hier selbst, Planweg Nr. 8, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Annaburg, den 24. September 1920.

Der Amts-Vorsteher. Schaefer.

Politische Rundschau.

Deutschlands Ernährung nur unter Beihilfe des Auslandes möglich.

Berlin, 25. September. Bei der Beratung des Wirtschaftsausschusses des Reichskabinetts erklärte der Ernährungsminister: Die öffentliche Bewirtschaftung bleibe unbedingt bestehen für Getreide, Milch und Zucker. Die Brotvergabe werde bei dem ungenügenden Ausfall der Roggen- und Gerste-Schwarzerleiten bleiben. Zu ihrer Sicherung bedürfe es auch einer sehr erheblichen Einfuhr ausländischen Getreides. Als Haushaltsmehl soll eine Wadenmenge von 125 Gramm gering ausgemahlener Auslandsgetreides ge-

geben werden. Der Wirtschaftsausschuss nahm diesen Bericht zur Kenntnis. Nach seiner Ansicht kann die deutsche Ernährung nur unter Beihilfe des Auslandes durchgeführt werden. Vom 15. November ab soll die Einfuhr von Getreide im freien Handel beginnen.

Deutsches Reich. Am Freitag nachmittag fand im Abgeordnetenhaus eine Besprechung von Vertretern der Mehrheitsparteien mit solchen der preussischen Regierung statt, die das Thema der Neuwahlen für Preußen zum Gegenstand hatte. Dabei soll, wie aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, Minister Seeger erklärt haben, bis zum 12. Dezember könne man mit Neuwahlen nicht rechnen, da die Vorbereitungsarbeiten dazu 10—12 Wochen in Anspruch nähmen. Da die zweite Dezemberhälfte für Wahlen ohnehin ausscheide, so würde die Wahl zum Abgeordnetenhaus im Laufe dieses Jahres überhaupt nicht mehr stattfinden.

Die letzte Kabinettsitzung unter dem Vorst. des Reichspräsidenten beschäftigte sich mit der Finanzlage des Reiches. Ueber die Grundlagen der zu verordnenden Finanzpolitik ergab sich eine einheitliche Auffassung des Kabinetts. Der Vorschlag für die Besoldungsordnung wurde mit kleinen Änderungen angenommen. Die von der Nationalversammlung verabschiedeten Steuererlasse sollen unbedingt durchgeführt werden, insbesondere auch das Reichsnotopfer, von dem ein erheblicher Teil durch ein besonderes Gesetz alsbald dem Reich zugeführt werden soll. Ferner soll die Stellung des Reichsfinanzministers im Reichskabinetts gestärkt und sein Einfluß auf die Finanzangelegenheiten des Reichs erweitert werden, da eine unbedingte Notwendigkeit besteht, zur Vermeidung des Zusammenbruchs der Finanzen einen Stillstand und womöglich einen Abbau in den Reichsausgaben herbeizuführen. Neue Beamtenstellen sollen nicht geschaffen werden. Weiter wurde beschlossen: Größte Sparanstrengung auf personlichem und sachlichem Gebiete, fortgesetzter Abbau der bisher genutzten Stellen, erneute Ansprache des Bedarfs in den einzelnen Ressorts, Härter und beschleunigter Abbau der bestehenden Kriegsorganismen, insbesondere der Kriegshilfsstellen und Kriegsgesellschaften, schleunige Konsolidierung des Kriegsfonds und der noch bestehenden Stellen des alten Heeres, Zusammenlegung aller Organismen, die gleichen Zwecken dienen. Das Reichskabinetts ist der Auffassung, daß die Befähigung des Reichsbudgets von 16 Milliarden bei der

Seine Augen glänzten in begehrlchem Feuer, als er fortfuhr:

„Und dann, sollte es hier wirklich nicht gehen, ziehen wir ein Haus weiter. Wer gute Freunde hat —“

„Ah, gute Freunde!“ erklärte Rietchen wegwerfend. „Ich preiße auf gute Freunde. Kennen Sie mir einen guten Freund, auf den man sich verlassen kann.“

O, das konnte Anton Schmidt. Da war z. B. Herr Thorken.

„Der wird sich hüten und Ihnen pumpen, wenn Sie ihm die Zinsen nicht betappen. Gehen Sie mit dem Millionär!“

Zinsen betappen? Was schwachte das Mädchen für törichtes Zeug. Was wußte sie von Zinsen und von feinen Geschäften?

„Rietchen, machen Sie sich um Gottes Willen keine Sorgen um das Fortkommen“, sagte er, und sein Gesicht rötete sich unter den lodenden Augen des Mädchens. „Der fündigt mir keine Kapitalen, wenn er mir auch sehr große Kapitalien vorstreckt!“

„Und warum nicht?“ beharrte Rietchen. „Das Wort eines Millionärs ist immer eine schlechte Garantie!“

„Weil er nicht kann, nicht darf, Liebste“, flüsterte er und der Atem seines Mundes streifte das Gesicht des Mädchens unangenehm. „Weil ich ihm einen Gefallen getan habe, weil er glücklich sein muß, daß er mir Geld geben kann!“

„Und darf ich erfahren, was Sie für Herrn Thorken haben?“

Rietchen strich leise über die erhitte Wangen des verliebten Wirtes, in der richtigen Voraussetzung, diese Berührung würde ihre Wirkung nicht verfehlen.

in dem kleinen Separatzimmer wurden immer übermütiger und lustiger. Anton riß Wliden, die freilich etwas gewagt waren, aber nicht das mindeste

„Rietchen, machen Sie sich um Gottes Willen keine Sorgen um das Fortkommen“, sagte er, und sein Gesicht rötete sich unter den lodenden Augen des Mädchens. „Der fündigt mir keine Kapitalen, wenn er mir auch sehr große Kapitalien vorstreckt!“

„Und warum nicht?“ beharrte Rietchen. „Das Wort eines Millionärs ist immer eine schlechte Garantie!“

„Weil er nicht kann, nicht darf, Liebste“, flüsterte er und der Atem seines Mundes streifte das Gesicht des Mädchens unangenehm. „Weil ich ihm einen Gefallen getan habe, weil er glücklich sein muß, daß er mir Geld geben kann!“

„Der wird sich hüten und Ihnen pumpen, wenn Sie ihm die Zinsen nicht betappen. Gehen Sie mit dem Millionär!“

Zinsen betappen? Was schwachte das Mädchen für törichtes Zeug. Was wußte sie von Zinsen und von feinen Geschäften?

„Rietchen, machen Sie sich um Gottes Willen keine Sorgen um das Fortkommen“, sagte er, und sein Gesicht rötete sich unter den lodenden Augen des Mädchens. „Der fündigt mir keine Kapitalen, wenn er mir auch sehr große Kapitalien vorstreckt!“

„Und warum nicht?“ beharrte Rietchen. „Das Wort eines Millionärs ist immer eine schlechte Garantie!“

„Weil er nicht kann, nicht darf, Liebste“, flüsterte er und der Atem seines Mundes streifte das Gesicht des Mädchens unangenehm. „Weil ich ihm einen Gefallen getan habe, weil er glücklich sein muß, daß er mir Geld geben kann!“

„Der wird sich hüten und Ihnen pumpen, wenn Sie ihm die Zinsen nicht betappen. Gehen Sie mit dem Millionär!“

Rietchen strich leise über die erhitte Wangen des verliebten Wirtes, in der richtigen Voraussetzung, diese Berührung würde ihre Wirkung nicht verfehlen.



„Erstens gibt es kein „Erst“, und zweitens ist etwas schwerer Junge.“

